

Halberstädter Tagblatt

(Halberstädter Tagblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Zeugpreis halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht wöchentlich je nach und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagblatt, Paul Meber, O. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Wirtschaft: Kurt Wolfenbüttel, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Hofame u. Inserate Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kolonelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebildete sind bei Zahlung beizulegen. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Buchdruckerei Wagners 4286 und Selbstbuchhandlung (Steigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 114

Donnerabend, den 18. Mai 1929

4. Jahrgang

Zeppelin kehrt um.

Die Amerikafahrt wegen Maschinendefekts abgebrochen.

Mit der Buntfahne eines internationalen Eisenbahnzuges ist am Donnerstagsmorgen der Zeppelin nach Amerika gefahren. Optimisten haben zweifellos angenommen, daß nach dieser Flug mit der gleichen Buntfahne wieder nach Amerika gehen wird. Am 10. Mai überlag das Luftschiff Japan, wurde nachmittags gegen 2.30 Uhr über Barcelona mit dem Kurs auf Gibraltar geschickt, bis auf dem Luftschiff etwas eintrat, was den Weiterflug unmöglich machte.

Von zwei Motoren waren die Kurbelwellen gebrochen.

Vielleicht gerade im günstigsten Augenblick, denn das Schiff befand sich noch auf dem Kontinent und zwar 8 Stunden von Gibraltar entfernt. So hat Götter das einzige, was ein vernünftiger Schiffsführer tun konnte. Er machte sofort kehrt und befindet sich gegenwärtig auf dem Rückflug nach Friedrichshafen. Das geht natürlich viel langsamer als der Hinflug. Außerdem scheinen die verpönten Eiselpisten Götter einen Strich zu spielen, denn in Frankreich herrschen gegenwärtig so starke Winde, daß das Luftschiff kaum vorankommen kann. Ueber den weiteren Verlauf unternommen folgende Meldungen:

Umkehr.

Friedrichshafen, 16. Mai. (Eg. Drahtber.) Die Schiffsleitung des „Graf Zeppelin“ hat am Donnerstag gegen 6 Uhr abends nach hier funktentelegraphisch mitgeteilt, daß die Amerikaner in unterirdischen Höhlen des Schiffes, der von Dr. Götter nach einer längeren Ausrüstung mit den Passagieren gefahrt wurde, ist auf unregelmäßige Weise in der Maschinenanlage zurückzuführen. Die Schiffsleitung hat geglaubt, unter diesen Umständen die Fahrt mit Rücksicht auf die Sicherheit der Passagiere, nicht fortsetzen zu sollen. Die Fahrt ist jedoch nach Behebung der Störungen, die höchstens zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte, ausgesetzt worden. Das Schiff wird am Freitag vormittag in Friedrichshafen zurückverkehrt.

Ueber Frankreich.

Friedrichshafen, 17. Mai. (Eg. Drahtber.) Das Luftschiff erreichte nachts gegen 3 Uhr Paris und befand sich morgens gegen 6 Uhr unmittelbar vor der französisch-schweizerischen Grenze. Die Fahrt ging in einem Tempo von 100 Kilometer vor sich. Das Wetter war ungunstig.

Paris, 17. Mai. (Eg. Drahtber.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich um 5 Uhr morgens nach im Rhonetal befand, kämpfte hier gegen starke Gegenwinde. Die Geschwindigkeit des Schiffes wurde

zur Zeit auf 40 bis 50 Kilometer herabgesetzt. In französischen Flugzeugschiffen kreuzte man mit der Möglichkeit einer Notlandung auf französischen Boden.

Friedrichshafen, 17. Mai. (Eg. Drahtber.) 8.45 Uhr morgens. Das Luftschiff befindet sich zur Zeit noch auf französischem Gebiet in der Nähe von Toulouse, wo es gegen einen starken Mistral anzukämpfen hat. Die Stundengeschwindigkeit beträgt nach einer um 8 Uhr hier eingetroffenen Funkmeldung vom Bord des Schiffes gegenwärtig 50 Kilometer. Die Landung wird unter diesen Umständen erst gegen 1 Uhr mittags zu erwarten sein. Eine Notlandung des Schiffes ist nicht beabsichtigt und keinen Augenblick in Aussicht genommen worden.

Schlechtes Flugwetter.

Hamburg, 17. Mai. (Eg. Drahtber.) Von der Hamburger Wetterwarte wird die Wetterlage für die Rückfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ als weniger günstig bezeichnet als bei der Hinreise. Ueber dem Nordsee liegt fast gänzlich ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet, das sich bis nach Frankreich erstreckt, während sich über dem baltischen Meer und dem Genua-Golf ein Tiefdruckgebiet befindet. Am Rhonetal weht seit Mittwoch ein trauriger Mistral, gegen den das Luftschiff heute Nacht nach 3 Uhr morgens heftig ankämpfen mußte. Auf dem Goone-Gebiet hat das Luftschiff ebenfalls nach nördlicher Winde zu überwinden.

Landung voraussichtlich erst heute abend.

Friedrichshafen, 17. Mai, mittags 12 Uhr. (Eg. Drahtber.) Die Landung des Graf Zeppelin in Friedrichshafen ist voraussichtlich erst am heutigen Abend zu erwarten.

Gutes Geschäft der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat von der Belebung der Wirtschaft im fürstlichen Ausmaß profitiert. Die Zahl der arbeitsfähig gestellten Wagen lag im Monat April um fast 5,5 Prozent über dem Stand des Vormonats. Gestellt wurden 157.145 Wagen gegenüber 149.300 Wagen im März und 149.511 Wagen im April 1928. Der Personenverkehr erhielt eine Belebung durch das Osterfest. Die Einnahmen für den Monat März werden mit 457,7 Millionen Mark angegeben. Sie betragen im Vormonat nur 336,4 Millionen Mark. Die Ausgaben haben sich von 382,15 auf 435,02 Millionen Mark erhöht. Der Ueberschuß wird zur Wiederanfüllung des Vorrats aus dem Jahre 1928 verwendet.

Spektakel im Reichstage.

Sittlerbrüder spielen die wilden Männer und werden hinausgeworfen.

In der letzten Sitzung des Reichstages vor Pfingsten gab es erhebliche Aufregung. Allerdings nicht um die großen Fragen des Tages: Dispreußenfrage und Ernährungsfrage. Nein, die

Nationalsozialisten und Kommunisten

hatten ein brüderliches Einvernehmen geschlossen, ihre heiligen politischen Rechte zu schützen: Freiheit für jeden Parlamentarier nach Belieben politische Gegner beleidigen und verleumden, möglichst auch noch verprügeln zu dürfen, und dann, wenn der verleihte Staatsbürger die Gerichte in Anspruch nimmt, sich hinter die Amnunität zu verbergen. Die Herren spielen sich zwar als gemäßigter Gegner des Parlamentarismus auf. Sie nehmen aber, wie der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann von der nationalsozialistisch-kommunistischen Meute umbeißt, überlegen ausführende, Vorrechte für sich in Anspruch, die Herren Abgeordneten aber über das gewöhnliche Volk hinausheben. Amnunität und Unverletzlichkeit der Nationalsozialisten und Kommunisten ist fordern, hatten früher nur die Majestäten von Gottes Gnade.

Das Haus ließ sich durch die schreckliche Angst der Herren vor dem Staatsanwalter nicht erschüttern. Es hob die Amnunität des gewerkschaftlichen nationalsozialistischen Verleumders Straßer auf, der in 10 Kopfschlägen ehrenrührige Behauptungen verbreitet hat, auch die Amnunität des Kommunisten Herr, der bei einem Brandstiftung auf der Reichstagsstrasse Polizeibeamte beschimpft und schließlich auch die Amnunität des Kommunisten Herr, der einen Flugblatt verontwörtlich gezeichnet, das die tollsten Behauptungen gegen den Reichstagsabgeordneten Süemann enthielt.

Die Nationalsozialisten, Fick, Gebbels und Stöhr, die sich im Schimpfen benehmen wie Sackweckenbrüder, wies Löbe aus dem Saale.

Geleitete Hauptes und nur noch planmäßig murmelnd, begaben sie sich aus dem Saale. Die Herren in die linken Stühlsitzplätze, traug nur, weil sie die Dielen des Tages verließen. Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich immer mehr zu einem parlamentarischen Block zusammenfinden, möchten die verzelebten Anforderungen, ihre sündigen Mitglieder zu verhindern, vor Gericht zu ihren Taten zu stehen, wie das für anständige und mutige Bürger zu allen Zeiten selbstverständlich sein sollte. Immer wieder wurde vergeblich die Reichstagsstrasse besetzt. Gewerkschaften boten gegen eine Stunde Ruhezeit trotz der ganz harten Scherereien, und obwohl es sich wahrhaftig nicht um politische Märtyrer,

sondern um ganz gewöhnliche Straßenschneider handelte. Als die Redezeit auf 10 Minuten beschränkt wurde, regten sich die Kommunisten künstlich auf, ihre Abgeordnete Pöckel mußte nach jedoch überhaupt nur — fünf Minuten zu dem eindeutigen Sockelwerk zu reden. Verleumdungen der Abgeordneten Heilmann niederzutreiben, freilich an dessen Schloßfertigkeit und Stimmgewalt.

Das Haus verabschiedete dann nach nur kurzer Aussprache, den Gehörnenwurf über wirtschaftliche

Sitze für Dispreußen.

Das große Dispreußen, dessen Auswirkungen insgesamt 185 Millionen für den bedrängten Osten bringen werden. Für die Sozialdemokratie sprach Schulz-Dispreußen. Die Sätze besteht im Wesentlichen in Siedlungsmaßnahmen, kommunalen Kreditbürgschaften und Entschuldigungen. Es ist das Verdienst der Sozialdemokratie, daß auch die 34 Arbeiter eingeschlossen worden sind. Auch werden durch ihre Befreiung die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Angestellten bei der Siedlung besonders berücksichtigt, selbst wenn sie nicht über hinreichendes Eigenkapital verfügen. Darüber hinaus sollen nach Möglichkeit zur Behebung des Arbeitermangels Stellen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter angelegt werden, soweit genügende Arbeitsmöglichkeit für sie vorhanden ist. Außerdem hat die Sozialdemokratie erreicht, daß die Reichstagsstrasse der Arbeitervereine rechtlich zur Finanzierung herangezogen werden. Die Kommunisten, von denen im Ausschluß nicht ein einziger Antrag angenommen worden ist, beschränkten sich auf die üblichen Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie. Angenommen wurde dann die

Sanierung der Schiffsanwerthen in Elbing

und Danzig. Die Regierung wird ermächtigt, sich an einer Aktien-gesellschaft zu diesem Zwecke mit 14 Millionen Mark zu beteiligen und dafür 14 Millionen Kapital bereitzustellen. Der laufende Zuschuß in im ersten Jahre bis 224 Millionen Mark betragen dürfte. Die Arbeiten gegen die Verfallung waren nicht gering, doch liegt schließlich die Ueberlegung, daß den notleidenden Maschinen und den dort der Abwanderung bedrängten Arbeitern geholfen werden mußte. Tagegen stimmten Wirtschaftspartei, Bayer. Volkspartei und Kommunisten.

Es wird dann die Beratung des Haushalts für das Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium fortgesetzt. Um 3 Uhr wird die Sitzung auf Freitag, den 3. Juni vertagt.

Zwecklose Zölle.

Die in den Jahren 1925 und 1927 geschlossene Zollregelung läuft Ende dieses Jahres ab. Sie war auf den sogenannten Schutz der deutschen Landwirtschaft zugeschnitten und belastete vor allem die Einfuhr von Agrarartikeln nach Deutschland.

Zweifellos ist das in den letzten Jahren hart gefallene Preisniveau auf diese Zollregime zurückzuführen. Die Zölle lösten eine starke Exportzurückbildung aus. Die breiten Massen mußten sie mit einer Vertiefung der Lebenshaltung bezahlen; unsere Exportindustrie erlitt eine Minderung ihres Wettbewerbs im Auslande. Andererseits zeigte sich, daß man durch Höchstzölle den Import landwirtschaftlicher Artikel nicht wesentlich reduzieren konnte. Die zunehmende Einfuhr von Butter, Molkeerzeugnissen, Eiern usw. und die Vorränge auf dem Getreidemarkt haben bewiesen, daß der Zoll gegenüber dem Agrarimport aus dem Auslande durchaus verfehlt hat. Die Krise in der deutschen Landwirtschaft ist zugleich ein Kontrast der alten Zollpolitik. Darüber hinaus haben die im Jahre 1925 geschlossenen Zollverträge die Umstellung der deutschen Landwirtschaft auf die veränderten Anforderungen des Marktes hart getroffen. Hinter dem Zollschutz wurde der Wettbewerb im Auslande aufgenommen und die Produktion gefördert. Das gilt u. a. für die Textilindustrie, die aller Wahrscheinlichkeit nach ohne den Druck der ausländischen Zolltarife nicht so schnell zur Fabrikation feinerer Garne übergegangen wäre, wie das heute glücklicherweise der Fall ist.

Am Mittwoch hat sich das Reichstagsamt zum ersten Male mit der Frage der ablaufenden Zollverträge beschäftigt. Es kam sich vorläufig schlüssig über die Umstellung der Zollverträge handeln, die Mittelpunkt harter Interessenkämpfe sind. Wieder einmal steht das Kabinett vor der unabweisbaren Aufgabe, Unterabteilungen seiner Vorgängerin zuzumachen. Die Zollregelung von 1925 und 1927 war ein Provisorium. Sie sollte nur Übergangszeit für eine Ueberlegungsperiode haben und sollte während dieser Zeit die Fragenkomplex zu geben Zeit von einheitlichen Gesichtspunkten und von fester Hand aus geregelt werden. Die Bürgerpflichtregelung hat es aber damit nicht eilig gehabt. Trotzdem in der Presse immer wieder die Notwendigkeit einer Generalregelung betont wurde, so hat die bürgerliche Regierung die Angelegenheit auf die lange Bank. Das ist die Situation die Freilich, die die Regierung bis zum Ablauf der Zollverträge hat, ist äußerlich unheimlich. Sie läßt kaum Zeit zu einer gründlichen Durchsicht der ganzen Materie. Es bleibt ihr noch, wenn sie die Dinge nicht übers Anie brechen will, nichts anderes übrig, als das Provisorium durch ein anderes Provisorium zu ersetzen. Sollte man diesen Weg gehen, so muß die Dauer des neuen Provisoriums natürlich kurz befristet sein, damit sich die unumgängliche Notwendigkeit einer Generalregelung ergibt.

Die Lösung der ganzen Frage durch die Errichtung eines neuen Provisoriums ist an sich nicht schlimm. Bedenklich sind die Entwidlung dadurch, daß sich die Interessen bekämpfen, den Ablauf der bestehenden Zollverträge zur Vermittlung besonderer Zollwünsche zu benutzen gedenken. Zahlreiche Industriezweige haben zum Beispiel in den letzten Tagen neue Zollforderungen aufgestellt. Die Baumwollspinner haben die Autos zu wollen. Die Bauern wollen die Zollbefreiung der Getreide, Vieh, Fleisch usw. angefordert und fordern, den demokratischen Reichsernährungsmitteln vor ihren Kammern zu ignorieren. Was der Reichsernährungsmitteln vor den Reichstagen die Aufgabe für die Reichsernährung vorliegt, ist nichts anderes als eine verkappte Zollforderung. Man will die Abrolierung der Kinder- und der Speiseindustrie, ohne sich Gedanken zu machen, wie sich solche einschneidenden Maßnahmen auswirken müssen. Die Erneuerung der Zollverträge wird deshalb harte und hitzige Kämpfe bringen, die hinter denen von 1925 kaum zurückbleiben werden. Man hat aus den Zollforderungen der letzten Jahre die Lehren gelernt. Die Krise in der deutschen Landwirtschaft kann nicht mit Zöllen überbrückt werden. Wir müssen zu anderen Mitteln greifen, die auf eine öffentliche Beschäftigung wichtiger Zweige der Landwirtschaft hinführen. Etwas anderes gibt es nicht. Die Interessenkämpfe können einen solchen Eintrag aber ab, angeblich, weil man „nicht in Staatssozialismus machen will“. Man feiert vor Worten zu sein, verliert jedoch Zeit und verfährt die Wirtschaft in Deutschland. Sollten sich die Agrarier mit ihren Zollwünschen durchsetzen, so würde das eine weitere Hemmung der landwirtschaftlichen Rationalisierung bedeuten. Ueber die Handelsbeziehungen werden wir dieses Verhängnis mit Hilfe haben zu bezahlen haben. Bei der Zollregelung geht es wirklich nicht darum, die oder jene Zollposition höher zu legen, sondern es muß der Ausgang für eine wirtschaftliche, wirtschaftliche Entwicklung geschaffen werden!

Der Preussische Landtag

Verabschiedete am Donnerstag in dritter Lesung mit 210 gegen 28 Stimmen bei 2 Enthaltungen den Staatsplan der Regierung.

Der Reichstag hat am Donnerstag in dritter Lesung mit 210 gegen 28 Stimmen bei 2 Enthaltungen den Staatsplan der Regierung. Der Reichstag hat am Donnerstag in dritter Lesung mit 210 gegen 28 Stimmen bei 2 Enthaltungen den Staatsplan der Regierung.

Am Freitag in dritter Lesung des Gesetzentwurfs über die Innenminister auf eine Interpellation der Reichstages und Reichstageskommission über die Agitation der Sozialdemokratie.

niemals den geführten Boden verlassen habe und sich an dieser Einstellung der Partei auch nach der Staatsumwälzung selbstverständlich nichts geändert habe.

Schließlich wurde der Vorschlag über die Selbstbestimmung zwischen Preußen und Hamburg angenommen. Das Haus verlegte sich dann bis zum 25. Juni.

Der Reichstanzler in Stuttgart.

Zur 100-Jahrfeier der Technischen Hochschule, Stuttgart, 16. Mai. (Eig. Draht.) Am Rahmen der Jahrsfeier der Technischen Hochschule Stuttgart hielt Reichstanzler Hermann Müller eine Rede, in der er sich auch mit den politischen Tagesfragen beschäftigte.

Der Reichstanzler wies u. a. auf die tiefsten Fortschritte der Technik in den letzten Jahrzehnten hin und betonte, daß die deutsche Wirtschaftsführer und die hochqualifizierte deutsche Arbeiter- und Arbeiterin auf diesen technischen Errungenschaften seinen lebhaften Anteil genommen hätten.

Wieder freundlichere Stimmung in Paris.

Paris, 17. Mai. (Eig.) Der von Dr. Schacht und Joseph Stump ausgearbeitete Entwurf des Schlußberichts der Sachverständigenkonferenz wurde am Donnerstag nachmittags von den Delegierten der Mitgliedsländer unter dem Vorsitz Emu Hainz einer ersten gemeinsamen Beratung unterzogen.



Die Delegierten hatten bereits seit Mittwoch genügend Zeit, den Entwurf zu studieren, und trotz der Zurückhaltung, die man sich in Konferenzreisen auferlegt, geht doch aus einzelnen Äußerungen hervor, daß der Gesamteindruck keineswegs ungünstig genannt werden kann.

Die Reichsanleihe.

Die Reichsanleihe wurde am Donnerstag in einer Pressebesprechung mit, daß die neue Anleihe zum Kurs von 99 Prozent aufgesetzt wird und mit 7 Prozent verzinstlich sowie steuerfrei ist.

Konkordats-Verhandlungen.

Das preussische Kabinett wird heute den zivilen Vertretern der preussischen Regierung und Vertretern des Bistums vereinbarten Entwurf über das Konkordat vorzulegen.

Ersthalbige Diszussionsfrist. Die Presse schlägt am Donnerstag einen wesentlichen freundlicheren Ton an. Wenn man der Pariser Presse glauben darf, so ist bisher vor allem die Förderung Schachts nach Aufhebung jeder Kontrolle unter Abschaffung des Generalrats.

Transfer-Moratorium. Soll prinzipielle Zustimmung gefunden haben. Dieses Moratorium soll jedoch in gleichen Grenzen gehalten werden wie die in Amerika gewährten Moratorien.

Der Streik um die Beteiligung der deutschen Zahlungen ist vorläufig klar in den Hintergrund getreten, doch scheint sich wenigstens nach Angaben von Berlin auch hier eine Einigung anbahnen zu wollen.

Trotz allem ist freilich nicht damit zu rechnen, daß die Sachverständigen etwas mehr von Vorfällen die Schmeile antreten können. Es sind immerhin noch eine ganze Reihe von Einzelfragen, wenn auch schwebender Natur, zu regeln.

Kommunisten über sich selbst.

Die kommunistische Opposition Groß-Berlin (Brandler-Dehnbauer) veranstaltete am Donnerstag eine Versammlung, in der Paul Böttcher über die „Wahlen in Sachsen“ und Paul Fröhlich über „Die Lehren des 1. Mai“ sprach.

Fröhlich führte aus: „Betrachten wir die Berichte unserer Provinzparteien, so bekommen wir den Eindruck, daß ganz Berlin in heller Empörung lag gegen das Borgehen der Polizei aufrecht. In der russischen Presse erschienen Berichte, daß das revolutionäre Proletariat Berlins sich im Streikempfang gegen die Polizei behauptete.“

Adolf Brauns letzte Fahrt.

Ein Massenaufruf zu Ehren Adolf Brauns hätte wahrlich nicht im Sinne dieses selbstlosen Kämpfers der Arbeiterbewegung gelegen. Wahre Ehre ist doch, daß außer den nächsten Angehörigen niemand seinen Sarg folgen durfte.

Der Reichstanzler wies u. a. auf die tiefsten Fortschritte der Technik in den letzten Jahrzehnten hin und betonte, daß die deutsche Wirtschaftsführer und die hochqualifizierte deutsche Arbeiter- und Arbeiterin auf diesen technischen Errungenschaften seinen lebhaften Anteil genommen hätten.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands senkt ihre Fahnen in Trauer am Sarge eines Mannes, der ihr ganz zu eigen war — selbstlos, furchtlos und treu. So wird Adolf Braun in unseren Gedanken leben als der Vorbild der Pflichterfüllung, als der prächtige Mensch, als der gute Kamerad, der Du warst, Adolf Braun. Habe Dank, habe Dank!

Als Adolf Braun im Alter von siebzehn Jahren ausging, am in Wien sozialistische Blätter zu entdecken, es war Ende der siebziger Jahre, da fand er auch Zeitungen, auf einer das Motto: „Wir weisen unter Leben jenen höheren Zwecken, für die Generationen an Opfern hingegangen sind.“

Bölkerbundsrat in Madrid.

Was auf der 55. Tagung behandelt wird. Genf, 16. Mai. (Eig. Draht.) Die Tagesordnung der 55. Tagung des Bölkerbundesrates, die am 10. Juni in Madrid beginnt, weist unter ca. 30 Punkten als politisch-wichtigste Angelegenheit die Wiederberufungsdebatte auf.

Aufmarschverbot in Oesterreich.

Wien, 16. Mai. (Eig. Draht.) Die Regierung hat dem Bundesrat am Donnerstag in Wien ein Verbot erteilt, bis zum 15. September alle Aufmärsche, Kundgebungen und Gefechtsübungen, die demonstrativen Charakter sind, zu verbieten. Das Verbot wird mit dem Fremdenverbot und den bevorstehenden Festwochen begründet.

Der nächste Parteitag der französischen Sozialisten wird am 9. Juni in Nancy abgehalten werden.

Die Berichte der Parteikonferenzen sowie des Generalsekretärs einen breiten Raum einnehmen. Außerdem soll die Haltung einzelner lokaler Vereinigungen bei den letzten Wahlen zur Sprache kommen.

Am Freitag in dritter Lesung des Gesetzentwurfs über die Innenminister auf eine Interpellation der Reichstages und Reichstageskommission über die Agitation der Sozialdemokratie.

Der Reichstanzler wies u. a. auf die tiefsten Fortschritte der Technik in den letzten Jahrzehnten hin und betonte, daß die deutsche Wirtschaftsführer und die hochqualifizierte deutsche Arbeiter- und Arbeiterin auf diesen technischen Errungenschaften seinen lebhaften Anteil genommen hätten.

2 Millionen politische Flüchtlinge.

Genf, 16. Mai. (Eig. Draht.) In Genf ist am Freitag die vom Völkerverband eingeleitete Flüchtlingskommission zusammengetreten. 42 Staaten, darunter Deutschland, sind in der Kommission vertreten; außerdem gehören ihr rühmende Vertreter der Flüchtlingsorganisationen an. Ihre Aufgabe ist es, die Flüchtlingsfrage für die fast 2 Millionen politische Flüchtlinge, Armeniens u. a. zum Abschluss zu bringen.

Der Vertreter Deutschlands, der deutsche Generalkonsul in Genf, Bieders, wies daraufhin, daß in Deutschland 100 000 russische Flüchtlinge seinen Aufenthalt hätten, die eine nicht unbedeutende Belastung des Arbeitsmarktes wären. Trotzdem sei Deutschland bereit, die Frage nach Kräften zu erledigen. Die englische Regierung der Frage nach Flüchtlingen könne jedoch nur durch eine weitestgehende nationale Gesetzgebung erfolgen, die u. a. die Naturalisierung der Flüchtlinge in dem Lande, in das sie die Eltern gelüftet haben, erlaube. Die Flüchtlingsfrage rühre an das allgemeine Problem der internationalen Freizügigkeit und Deutschland hoffe, daß die Schranken, die der Auswanderung seit dem Kriege von den verschiedenen Staaten gelegt seien, bald fallen würden.

Es besteht in der Kommission eine allgemeine Tendenz für die Abmilderung der Flüchtlingsfrage eine feste Frist, man denkt an 10 Jahre, zu legen.

Der Reichstag beschloß am Donnerstag, gegen den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über die Maßnahmen zur Befreiung der Flüchtlinge des Reiches keinen Einpruch zu erheben. Genehmigt wurde ferner der Vorstoß des Reichsarbeitnerrates, außer den bisher bewilligten 110 000 ausländischen Arbeitern noch weitere 4000 Arbeiterviertel zuzulassen. Gleichfalls angenommen wurde der Gesetzentwurf zu dem Abkommen über die Gründung eines Weltarbeitsrates, der bei großen Katastrophen in Aktion treten soll. Der Reichstag einmütig zum einstimmigen Beitritt von 55 000 Reichsmark.

Der braunschweigische Landtag nahm am Donnerstag den Haushaltsentwurf für 1929 mit den 24 Stimmen der Sozialdemokraten gegen 16 bürgerliche und kommunalistische Stimmen an. Die beiden Demokraten und die drei Wirtschaftsparteier enthielten sich der Stimmabgabe. Ein bürgerlicher Abgeordneter schied, die an dem Etat mitarbeiteten und nicht gegen ihn stimmten, stellte im Verlauf der Sitzung den Antrag auf Aufhebung des Landtags bis spätestens Ende Juli. Der Antrag gelang am Freitag zur Abstimmung. Eine Mehrheit dürfte er nicht finden.

Neues Mordverfahren gegen Frau Jaquet.

In Paul Durand ist gegen den Ehemann der schwererlasteten Frau Jaquet, Holzner, von zwei Seiten Anklagen gegen denselben fassend ausgesprochen worden. In dem ersten Verfahren wurden neue Zeugen benannt zum Beweise dafür, daß Holzner die seine Frau besitzenden Auslöser aus noch weiteren Personen gegenüber gemacht haben soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Verfahren gegen die im ersten Prozeß freigesprochene Frau Jaquet auf Grund des neuen Beweismaterials wieder aufgenommen werden wird. Bedingung dieser Wiederaufnahme wäre ein direktes oder indirektes Geständnis der Schuld des freigesprochenen, oder aber die Tatsache, daß im ersten Verfahren ein gefälschtes Dokument mit zum Freispruch führte. Nach Anrufung des Berufungsorgans Durand sind im Fall der Frau Jaquet beide Umstände gegeben. Der Verteidiger beantragt die Quittung, mit der Frau Holzner am Tage vor dem Mord 80000 Mark vom Konto ihres Bruders erhob, sei gefälscht gewesen. Dieses Konto löst ohne Wissen des vorerwähnten Ansehers befanden und zur Verwendung der Vermögensgüter der Frau Jaquet gedient haben. Ein indirektes Geständnis der Frau Holzner ergibt die Verteidiger in der Verhandlung des Ehemannes Holzner, er gehe mit einer Mörderin nicht zum Abendessen.

Jugendliche Friedhofshüter. Zwei vierzehnjährige Burschen hatten im November vorigen Jahres auf dem israelitischen Friedhof in Eppingen (Baden) vier Grabsteine aus dem Sockel gehoben und ein Gartenhaus beschädigt. Die Täter hatten sich durch Freigabe in der Konfirmandenstunde verraten. Das Jugendgericht sprach sie mit der Begründung frei, daß sie zur Zeit der Tat, im Alter von nur 14 Jahren, noch unmündlich seien und die Tat einen Ausnahmefall darstelle. Demnach wurde der eine der Täter zum Schuldaussatz gestellt und der andere, der seine Eltern mehr hat, in Fürsorgeunterstellung gebracht. Gegen das Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Heidelberger Strafkammer bestätigte jetzt das Urteil erster Instanz.

Schweres Explosionsunglück. In Straßburg waren mehrere Arbeiter der Straßenbahn mit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen beschäftigt. Während der Schweißarbeiten lag plötzlich ein Benzinhohler in die Luft. Sieben Personen, fünf Arbeiter und zwei Passanten, wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft. In drei Fällen sind die Verletzungen lebensgefährlich.

Die Krankenhauskatastrophe von Cleveland.

Bisher 119 Tote. — Man rechnet aber mit 160 Todesopfern.

Nach neuesten Meldungen wurden bei der Brand- und Explosionskatastrophe in der Städtischen Klinik von Cleveland (Ohio) bisher insgesamt 119 Tote, darunter sieben Ärzte, aus den Trümmern geborgen. 150 Personen haben außerordentlich schwere Verletzungen erlitten, 40 von ihnen schwaben in Lebensgefahr. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Weichen der Blitze die den Flammen ungetrieben sind, sondern durch die Blitze die den Tod gefunden haben. Das ausgebrannte Gas stellte nach einer Erklärung des Chefarztes dem im Krieg verwendeten Wasserstoffgas. Nach Auffassung des städtischen Chemikers von Cleveland handelt es sich um eine Mischung von Kohlen- und Bromindampfen, die sich bei den verbrannten Flächen für die Raüngenaunahmen entzündet haben.

Die Sachverständigen sind sich noch nicht darüber einig geworden, welches Gas für die furchtbare Ausdehnung der Katastrophe verantwortlich zu machen ist. Auffälligerweise sterben viele der Betroffenen erst nachträglich, nachdem es zunächst so aussah, als ob bei ihnen keine Besorgnis zu befürchten war. Vor Eintritt des Todes schloß sich ihnen, ganz plötzlich kommt dann der Tod. Man befürchtet daher, weitere Todesfälle bei Menschen, die vorläufig scheinbar bei voller Gesundheit sind. Zahlreiche Personen, die dem Brande überlebten, starben auf dem Nachhausewege. Unter den Toten befinden sich neben sechs Ärzten auch Matrosen, Feuerwehrleute und Pfleger. Das Gas scheint allmählich

Die Blutkörperchen zu zerlegen. Die Sachverständigen erinnern an ähnliche Erfahrungen an der Westfront im Kriege; die einen glauben an Sulfidgas, die anderen an Bromgas, das aus den brennenden Röntgenröhren frei wurde. Alle Blutkörperchen, die man bisher vorgekommen ist, sind fischgelblich.

Die meisten der Kranken lagen hilflos in ihren Betten. Mehrere Patienten erlitten den Tod an den Operationstischen. Am Morgen fand man die Leichen von zwölf Personen, die gefürchtet und zum Teil verbrannt waren. Die Schreie der ohnmächtigen Kranken riefen auf den Straßen bei zahllosen Zuschauerinnen Ohnmachten, Schrei- und Weintränke hervor. Zahlreiche Krankenschwestern sprangen vom ersten und zweiten Stockwerk auf die Straße herab. Zwölf Männer, die ebenfalls aufsprangen, erlitten Verletzungen und andere Verletzungen. Bald drang das Gas auch auf die Straße. Die umliegenden Häuserblöcke mußten geräumt werden. Auch unter den Reueigenen ließen mehrere Personen den Blicken zum Opfer. Vor dem Schauspiel spielten sich tumultuarische Szenen ab.

Als Ursache des Explosionsunglücks gilt Kohlenstoff. Nach den letzten aus Cleveland in New York eingetroffenen Nachrichten muß mit einer Erhöhung der Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks im dortigen Krankenhaus auf 160 gerechnet werden.

Erdbeben in Deutschland.

Aufschreibungen des Jener Seismographen.

Jena, 17. Mai. (Eig.) Am Mittwoch vormittag 10.46 Uhr versetzten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena einen Erdbebenstöße, dessen Herd etwa 80 Kilometer von Jena gelegen hat. In den Vormittagsstunden wurden sieben weitere aufgezeichnet, abends gegen 19 Uhr folgte die Heftigkeit wiederum ein. Das Instrument in Jena registrierte sieben sehr starke Beben verzeichnet. In der Beobachtung sind die häufigsten Schütterer der Ostmark, das Bogenland, in dem sich gewöhnlich Schwärme einzeln stellen, deren Stöße dann Wochen und Monate in unregelmäßigen Zwischenräumen aufeinander zu folgen pflegen.

Erdbeben in Böhmen.

Aus Prag wird gemeldet, daß am Mittwoch und Donnerstag im Egerlande starke Erdbebenstöße zu verzeichnen waren, so daß die Schichten im Eger zum Teil erodierten. Aus Prag, der westlichen Stadt Böhmens, wurden ähnliche Beobachtungen berichtet. Ein großer Teil der Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Das Egerland ist ein altes vulkanisches Gebiet. Aus Sammel-Zurteilungen werden ebenfalls eine Reihe leichter Erdbeben und Beben gemeldet. Die jüngsten Beben richteten nur leichten Schaden an.

Eine polnische Stadt abgebrannt. Die Stadt Zwie, in den polnischen Ostmarken gelegen, ist am Freitag vollkommen niedergebrannt. 250 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Mehr als 500 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt über drei Millionen Schilling. Der Brand wurde durch ein unachtsam fortgeworfenes brennendes Streichholz hervorgerufen.

Schlimme Folgen einer Autokatastrophe. In der Nacht zum Donnerstag geriet gegen 12 Uhr ein mit drei Personen besetztes Auto aus Köln in einer Kurve bei Wittenfels ins Schleudern und fuhr gegen eine Baum. Ein im Wagen sitzender Kellner aus Köln verlor die Besinnung und wurde schwer verletzt, während der dritte Insasse mit leichten Verletzungen im Gefolge davonkam. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Schwarzfahrer.

Donnertagssturm. Ein furchtbares Unglück hat sich am Mittwoch in Albeck (Rheinland) zugefallen. Zwei Brüder waren damit beschäftigt, in einem Hof die Donnergrube im Keller zu entleeren. Gegen Mittag ging der jüngere Bruder in den Keller, um die Pumpe in Ordnung zu bringen. Da er noch langer Zeit nicht aus dem Keller herauskam, ging der Sohn des Hofbesitzers nach, um sich nach dem Befinden des Arbeiters zu erkundigen. Als er nicht wiederkam, ging der ältere Bruder in den Keller. Aber auch er wurde von giftigen Gasen befallen. Als man kurz danach nach den drei jungen Leuten forschte, wurden sie nur noch als Leichen gefunden.

Dunstschicht gestört. In der Zuderfabrik in Bernhadi (Schlesien) hatten die Arbeiter beim Aufstellen eines großen eisernen Transportgerätes vor Beginn der Arbeit den Starfornen verfehlerlich nicht ausgeföhrt. Möglicherweise ist zum Motor führenden Stromzuführungsebel. Dadurch kam das ganze Transportgerät unter Strom. Von den neun Arbeitern, die mit der Maschine in Verbindung standen, starben drei an den Folgen des elektrischen Schlags. Eine durch die Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Betriebsleitung für das Unglück nicht verantwortlich ist.

Bestraftes Todesurteil. Vom Schwurgericht Berlin wurde am 26. Februar 1929 der Erntebesitzer Emil Hopp wegen Raubmordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision des Angeklagten wurde am Donnerstag vom Reichsgericht vollständig verworfen. Hopp hatte im September 1928 den Fabrikdirektor Nordmann auf der Straße Hamburg-Brenn in einem Hotel des Juges erschossen und beraubt.

Sühne einer Bluttat. In Effen hatte der 29 Jahre alte Anwalt Bernhard Ergon im Januar dieses Jahres in einer Gerichtsverhandlung einem jungen Mädchen ein Seitengewehr in den Leib gesteckt. Das Schwurgericht Effen verurteilte den Angeklagten zum Tode, was zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die Strafe hatten Ergon als geistig mindererzögigt begnadigt.

Raubüberfall. Ein Zürcher Baumstatter wurde in der Nacht in seinem Schlafzimmer von einem Maskierten geblendet, der mit vorgehaltenem Revolver und gesticktem Dolch Geld verlangte. Der Überfallende gab dem Räuber sein Portemonnaie und die Kesselschlüssel. Der Eindringler schloß darauf sämtliche Türen sorgfältig ab, verließ das Haus und ließ den Angeklagten im Zimmer zurück.

Ein Verbrechen. In dem kleinen Orte Zillendorf bei Fürstentberg in der Wart wurde der 76 Jahre alte Rentenerpflüger Wiese, der bei seinem Schwager in einem kleinen Eisenbahnwärterhaus nicht am Bahnhof wohnte, in einer Scheune erhängt aufgefunden. Es schien zunächst, als habe der alte Mann Selbstmord begangen. Die Polizei ermittelte jedoch bei einer Durchsicherung der Scheune einen tiefen Knäuel mit bestimmten Wurzeln. Die Obduktion ergab, daß Wiese durch drei Schüsse auf den Kopf, die stark blutende Wunden hervorriefen, getötet worden war. Dann hat man den Bewußtlosen aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Ein Raub liegt nicht vor. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft über die Täterchaft sind noch nicht abgeschlossen.

357 000 Mark unterzogen. Das Reichsgericht des Schwurgericht verurteilte den Steuerberater Ernst Seipel wegen Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis. Seipel hat zehn Firmen der Seiden- und Samtindustrie um insgesamt 357 000 Mark geprellt.

Augenentzündung. Bei Fußten (Holland) entstellte am Mittwoch ein Personenzug der Dampftrassenbahn Zuiden-Emmerich. Der Lokomotivführer wurde tödlich verletzt. Mehrere Passagiere wurden verunzelt.

Der französische Steuerfiskus hat sich, wie der „Antiracisme“ mittelt, einen Witz geleistet, den selbst die erbiteltesten Feinde des heiligen Bürokratismus nicht auszuwenden gewagt hätten. Die Mutter des vor fast 1 1/2 Jahren beim Versuch der Ueberquerung des Ozeans verunglückten Piloten Rungesser nahm kürzlich ein für ihren Sohn bestimmtes Rahngelb in Empfang. Darin wird Karl Rungesser, wohnhaft in Paris, aufgefordert, sofort die Summe von 4 Franken, 21 Centimes an dem Steuerfiskus zu zahlen, mildernd als die fällige Summe auf gerichtlichen Wege eingetrieben werde. Weber der Ruhm nach der Tod des Schümann kann das Finanzamt veranlassen, von seiner gerechten Forderung Abstand zu nehmen.

Aufstand in Venezuela.

Caracas, 15. Mai. (Eig. Draht.) Der Präsident von Venezuela hat Truppenkontingente nach dem venezuelanischen Provinzen Lara, Trujillo und Portuguesa geschickt, die eine dort aufstrebende Aufstandsbewegung niederschlagen sollen. Die Regierungstruppen stehen unter dem Kommando des Generals Juan Fernandez.

Sie erspart Dir mehr als was sie kostet!

Rama butterfein $\frac{1}{2}$ Pfd. 50Pfg.
Margarine



Großes Schützen- u. Volksfest

in Halberstadt „Schützenwall“ vom 2.-9. Juni 1929

Sonntag, den 1. Juni, 21 Uhr: **Fajpfeckreich**.
Abmarsch vom Elgsum über Breitenweg nach dem Schützenwall.

Sonntag, den 2. Juni, 11 Uhr: **Umzug** von Braunschweigerfr. über Voigtei, Hohweg, beide Märkte, Breitenweg nach dem Schützenwall.

Am beiden Sonntagen: **Gartenfreikonzerte**.



Große Achsbahn (Weltfirma Haake, Hannover),

Skooter (Elektr. Selbstfahrer), Berg- und

Talbahn, Wilde Jagd, Eisenbahn, Toboggan,

Schaukeln, Kinderkarussell, Hypodrom, sehens-

werte Schaubuden, Schieß-, Spiel-, Zucker-,

Schmalz Kuchen- und Würstchenbuden

uvm. uvm.

Schlachthof-Freibank Sonntagabend
von 8 bis 10 Uhr
Weiß-Verkauf.

Pfingsten im Schützenwall
großes
Obstwein-Fest

verbunden mit Schautellungen aller
Art, Karnevals-, Kinderbelustigung
Tanz im Freien

Gefellen-Berein „Brüderhoff“

Obersleben a. B.

Robin geben wir am 1. Pfingstfesttag?

Nach dem 27. Stadtsark-Verordnungs-

Großes Garten-Konzert!

Ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-

meisters Unger

Nach dem Konzert:

Großer Festball

Abends 8 Uhr

Dieszu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Ende ???

Der Vorstand.

Farben Pinsel Lacke

Carl Baudorff Nachf. Drogerie

Hobweg 6

Bau- u. Chorverein, Bund der Kinderreichen

e. G. m. b. H., Halberstadt.

Sonntag, den 25. Mai 1929, 20 Uhr, bei

Gerete, Gröperstraße 6

ordentliche General- u. Versammlung

Zagordnung:

Satzungsänderung, Wahl eines Schriftführers,

Bestätigung eines Verwaltungsausschusses, Beirats

Zulassung eines neuen Mitglieds, Bericht über die

Arbeiten der Vorstände durch die betreffenden

Genossen, in Folge Sonderwünsche beim Bau, Fest-

legen je einer Weihnachtsfeier mit dem Vorstand

und Musikdirekt. Verschiedenes.

Der Vorstand. Der Musikdirekt.

G. Rebe. C. Kirchner.

Die Kaiser-Apothete

empfiehlt

Blutreinigungs-

Tee und Tabletten.

Kaufe handig Möbel,

Wohnungseinrichtungen,

Danneberg,

Wendeburg Nr. 6.

Vertrieb 1273.

Dingelstedt :: Mönchhai i. Huy

1. Pfingsttag:

Großes Frühkonzert

Anfang 6 Uhr

Nachmittags:

Unterhaltungsmusik

Partei-Literatur jeder Art zu haben im

Halberstädter Tagblatt.

Aus Wernigerode

Deutscher Metallarbeiterverband

Nachruf.

Wieder hat der Tod unserer Wohl-

thätigen Mitgliedern 2 langjährige Mitglieder

entzogen, die zu jeder Zeit treu zur

Organisation gestanden haben.

Am 12. Mai verstarb der

Schmelzer

Hermann Schweighöfer

im Alter von 46 Jahren und am

13. Mai der

Pager

A. Ribau

im Alter von 59 Jahren.

Wir werden den Verstorbenen ein

trautes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Kinderarzt Dr. Ehle

bis einschl. 22. Mai

verreist!

Die für den Neubau von zwei Achtfamilien-

Wohnhäusern am Bismarckweg erforderlich

werden.

Schloßarbeiten,

Glaserarbeiten,

Wasser-Installation,

Heiz- und Ventilations- und

Malerarbeiten

sollen vergeben werden.

Angebote sind unter Benutzung der von der

städtischen Bauverwaltung vorbereiteten Vorzüge

bis Donnerstag, den 30. Mai 1929, vormittags

10 Uhr verschlossen versegelt u. mit entsprechender

Adressen versehen, im Verwaltungsgedäude,

Stück 10 - Zimmer Nr. 10 - abzugeben.

Wernigerode, den 15. Mai 1929.

Der Magistrat Bauverwaltung.

Deffentliche Mahnung.

Die im Monat Mai 1929 fällig gewordenen

Grundsteuerbeiträge, Einkommen-, Grund-, Koh-

len- und Gewerbesteuer, sowie Müllabfuhr-

gebühren und innerhalb 3 Tagen an die Stadt-

bankstelle, Rathaus, Zimmer 8, zu zahlen.

Nach diesem Termin werden die Rückstände

zwangsweise eingezogen.

Wernigerode, den 16. Mai 1929.

Der Magistrat (Stadtkaufmännlein).

Städt. Freibad Ruffeltal.

Der diesjährige Badebetrieb beginnt am

Sonntag, den 18. ds. Mts.

Wernigerode, den 16. Mai 1929.

Der Magistrat.

Bettstellen

in Holz u. Metall, mit

Patent- u. Auslegematt.

45, 55, 65 u. 75 R.-M.

Alle anderen Möbel,

Federbetten, Chaiselors-

ges, Solas, Küchen

ist, preisw. bei bequem.

Retenzahlungen an das

Kaisershaus „Otto“,

Kaisersstraße 62,

Patent-Matr., 12.- Mk. an

Interieren **Winst**

Monopol Heute

abends

83. 107.



Wird geschlachtet

Rohfleisch,

Sauerfleisch,

warme Würst

empfiehlt

Ernst Gothe

Wohlhabend

Grünteiche 1.

Wernigerode

1929

1929

1929

1929

Alle Sorten Kämme

Zahnbürsten

Bubi-

in großer Auswahl

Schönheitsmittel, Einhasungscreme

empfiehlt

L. Wilh. Rockstedt

Parfümerie-, Seifen- u. Toilette-Spezialgeschäft

Wäsch-Artikel

Wäsche-Artikel

Paul Eigendorf, Wernigerode

Breite Straße Nr. 81

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waren

Damen- u. Kindermäntel

in reichhaltiger Auswahl und zu vorteilhaften Preisen.

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waren

Wieder zur rechten Zeit die günstigste Kaufgelegenheit! Der große Strümpf-Verkauf in Entzauen versetzen! mit Preisen die Alle

Wir kaufen im großen ein und sind deshalb besonders leistungsfähig!

Einige Qualitätsangebote von besonderer Preiswürdigkeit!

Ein Posten Kinder-Söckchen feste Qualität, mit farbigem Rand, auch mit Umschlag: **25,-**
Größe 1, 2, 3 Paar
Kinder-Kniestrümpfe mit modernem Umschlagrand, gute Strapazierqualitäten: **75,-**
Paar 1.75 1.45 95

Prima Seidenflor-Strümpfe unerreicht billig Paar 75,-	Herren-Socken aus prima Seidenflor, besonders feste Qualität Paar 95,-	Kunstseidene Damen-Strümpfe mit Naht, in allen Farben Paar 50,-	Damen-Strümpfe pa. Wäscheide, plattiert, elegant im Aussehen, praktisch im Gebrauch Paar 2,-45	Damen-Strümpfe aus bestem Bembergmaterial in feinem Farbsortiment, Paar 2,-45
Ein Posten Mako-Damen-Strümpfe schwarz und farbig, Paar 50,-	Zwei Posten Herren-Socken Jacquard Paar 45 30,-	„Garanta“ ein besonders eleg. Seidenflorstrumpf, Markenstrumpf unseres Konzerns Paar 2,-25	Damen-Strümpfe aus künstlicher Wäscheide, Spitzenleistung an Qualität, eingeführte Konzern-Qualitäten, Paar 1,-95	Graue Männersocken feste Strapazierqualitäten Paar 25,-
Damen-Strümpfe Spezialmarke „Donna“, prima Seidenflor, Markenstrumpf unseres Einkaufskonzerns, Paar 1,-95	Damen-Sport- und Hausstrümpfe in hübschen Melangen Paar 50,-	Herren-Jacquard-Socken moderne Muster mit K-seide, Paar 95,-	Etwas ganz Besonderes! Echt ägyptisch Seidenmako, Doppelsohle und Hochferse, elegant und praktisch, Paar 1,-95	Karema-Seidenstrümpfe hergestellt aus bestem Bemberg-Material, der Seidenstrumpf der eleg. Dame, erprobte Konzern-Qualitäten, Paar 3,-95



Reichenbach

Drucksachen jeder Art liefert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt

Für die Pfingst-Tage
empfehlen wir:
Echten Schweizer Emmenthaler
wie man ihn sich nicht besser wünschen kann: festlich, gut gelockt, reichlich im Geschmack, auf der Zunge zergerend
das Pfund 2.00 RM.
Die besten Käse haben wir für Pfingsten aufgehoben. Sie werden also das Feinste erhalten, was an Echten Schweizer produziert wird.
Bollfrische Altmärter Erint-Gier
Gesamtheit für jedes Ei!
3 Stück 1.00 RM.
Allerfeinste Drei-Cloden-Butter
das Pfund 2.20 RM.
Gute frische Molkerei-Butter
das Pfund 2.10 RM.
Löwenfett
unser bekanntes Spezial-Margarine
das Pfund 1.10 RM.
Mit Butter und Löwenfett werden außerdem 5% in unseren eigenen Rabattspar-Marken verabfolgt.
Loepfer-Compagnie
Butterhandlung zu den drei Cloden, Breitenweg 24

Empfehle
ff. Kalbfleisch
Kalbskeule, Kalbsnierenbraten zu billigsten Tagespreisen.
Adolf Sieb
Dominikanerstraße 22 Dominikanerstraße 22
Speise = Kartoffeln
große Futter-Kartoffeln handverlesene, beste Ware, empfiehlt preiswert
Heinrich Braune
Wilscherstraße 16 Wilscherstraße 16

Zu Pfingsten den neuen Schuh
vom
Schuh- und Strumpfhaus Blume,
Halberstadt Wernigerode
Köhlingerstr. 26 Burgstraße 10
Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise
Bei mir finden Sie die große Auswahl jeder Art, ob für Damen, Herren, Kinder, zu bekannt ganz besonders niedrigen Preisen
Für Ihr Kind erhalten Sie ein ganz neuartiges Geschenk

Bestbar. Viehbestraun
Stich-Verstran-Emulsion
Rat-Abhilfe.
Einen älteren Heißhain
Stellmädgergeilen
ludt für dauernd
Schmidt, Garsleben.

6817 Sitzzahl 6817

Preisauflage

Die Namen der Preisträger sind:

1. Herr Hans Otto	6800
2. „ Seldeich Schröder	6759
3. „ Wilhelm Spohn	6666
4. „ Karl Sieber	6999
5. Frl. Lisbeth Wernig	7000
6. Herr Selb Sieber	7100
7. „ Helmuth Zeitler	6500
8. „ Paul Eichenhofen	6480
9. „ Alwin Koch, Harsleben	6325
10. „ Josef Schüffel	7315
11. „ Ernst Aiel	7325
12. „ A. Gildenpennig	6225
13. „ W. Wagnere, Währstedt	6125
14. „ Franz Proff	6059
15. „ Wilh. Rowoldt	6000

Emil Dhedorff
Den vielen Einfindern für die rege Beteiligung besten Dank. • Die Preise liegen den Interessenten zur Verfügung bis 30. Juni 1929.



